

5. Tagung Soziale Diagnostik am 17.10.14

Ergebnisorientierte Qualitätssicherung in sozialpädagogischen Einrichtungen



Hildegard Pecoraro- Rapprich

Kontakt

Schulheim Effingen

Unterdorf

Gruppe Orange

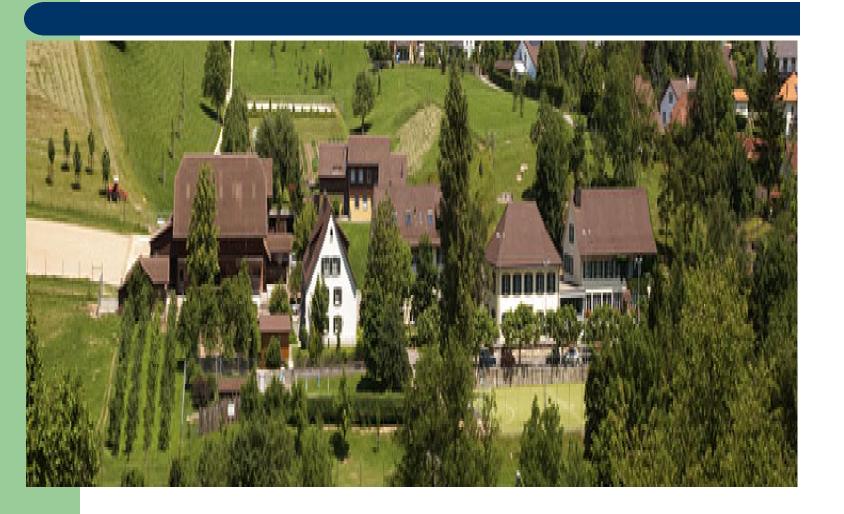
5078 Effingen

Tel.: 062 867 40 28

Mail: <u>orange@schulheim-effingen.ch</u>

Mail: rapprich@kabelbw.de







Ergänzung der Aufenthalts –und Förderplanung

Ergebnisorientierte Qualitätssicherung in sozialpädagogischen Einrichtungen

Tabelle 1Überblick der im Schulheim Effingen angelegten Jugendlichen im Vergleich zur MAZ.-Stichprobe

September 2011 bis Dezember 2012	EQUALS-Jo Schulheim Effingen	ugendliche MAZStichprobe
Anzahl	47	592
männlich weiblich	44 (93.6%) 3 (6.4%)	402 (67.9%) 190 (32.1%)
Altersbereich Altersdurchschnitt	8 – 17 14.1	6 – 26 16.1
Einweisungshintergrund* zivilrechtlich strafrechtlich freiwillig	33 (70.2%) 1 (2.1%) 13 (27.7%)	313 (52.9%) 150 (25.3%) 64 (10.8%)
Ausländerstatus	8 (17.0%)	113 (19.1%)



Modellprojekt MAZ.

QUAZ.

EQUALS -

IMPLEMENTIERUNG



- Leitungsebene
- Mitarbeiterebene

Klientenebene

Inhaber der elterlichen Sorge Versorger Bezugspersonen

Kinder und Jugendliche



Leitungsebene:

- Entscheidung zur Equals Implementierung
- Einbezug der Mitarbeiter
- Rahmenbedingungen mit den Mitarbeitern festlegen
- Ressourcenaquirierung



Mitarbeiterebene

- Auf Mitarbeiterebene Verantwortungen festlegen
- Sich gegenseitig unterstützende Mitarbeiter
- Miteinbezug in der Erarbeitung der jeweiligen Entwicklungsprozesse
- Dokumente zur Implementierung erarbeiten



Klientenebene

- Transparente Kommunikation
- Informationsmaterial zur Verfügung stellen
- Informationsplattformen ermöglichen
- Fragen beantworten
- Datenschutz gewährleisten
- Jugendliche, die das Medium Computer gerne nutzen
- Partizipation / Grenzen akzeptieren



Externe Support

- Fortbildungen durch das Team Basel
- Mehrere Schulungen zur Anwendung von Equals
- Schulungen in kleinen Gruppen zur Testinterpretation der psychometrischen Testverfahren/ Fallbesprechungen
- Flexible Terminabsprachen
- Erreichbarkeit bei Supportbedarf
- UP Date Installationen
- Datentransfer gewährleisten und vollzogen
- Qualitätsbericht



Interner Support

- Fortbildungen / Fortbildungswoche
- Verantwortlicher Mitarbeiter
- Interne Schulungen zur Umsetzung von Equals
- Informationen an Eltern/ Versorger/ Erziehungsberechtigte/ Bezugspersonen
- Informationen an Jugendlichen
- Fortlaufend gewährende Partizipation von Jugendlichen



Entwicklungsprozesse im Bereich Wohngruppen und internen Schule

Ressourcenprozess

Anwenderprozess



 Welche Ergebnisse der Equals Erhebungen lassen sich für die Förderberichte nutzen ?

 Wie gelingt es uns Equals im p\u00e4dagogischen Prozess zu implementieren?





BALANCE



Erhebungen für die Forschung

Nutzung im pädagogischen Prozess



- Interpretation der Testergebnisse Was bedeuten diese individuell für die p\u00e4dagogische Arbeit mit dem einzelnen Jugendlichen?
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit in Fallbesprechungen mit dem Konsiliarpsychiater
- Wahrung des Datenschutzes / klare Regelungen im Umgang mit den Testergebnissen



- Festlegung, welche Testergebnisse mit den Jugendlichen besprochen werden / WICHTIG Jugendliche vor Überforderung schützen
- Begleitung und Unterstützung beim Ausfüllen der Fragebögen – gerade bei traumatisierten Kindern und Jugendlichen
- Grenzen bei den Kindern und Jugendlichen zulassen und thematisieren

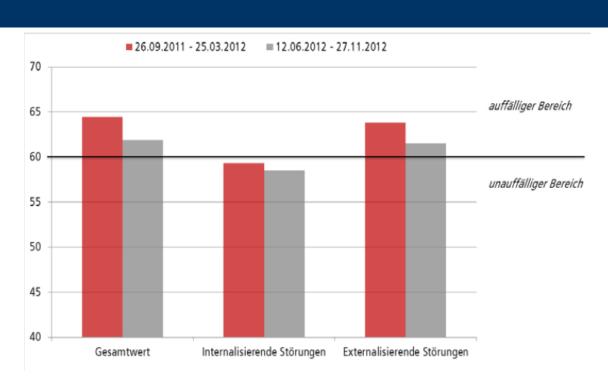


Abbildung 5: Durchschnittliche Veränderungen der 7-Werte in der CBCL / YABCL (N=27)



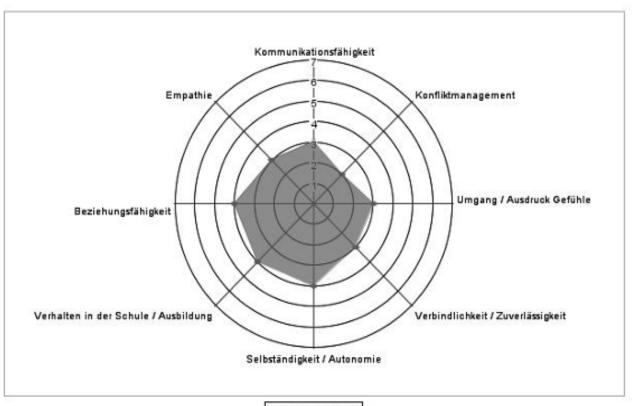
• ALLGEMEINE KOMPETENZEN

Allgemeine Kompetenzen – Partizipative Einschätzung genereller Ziele

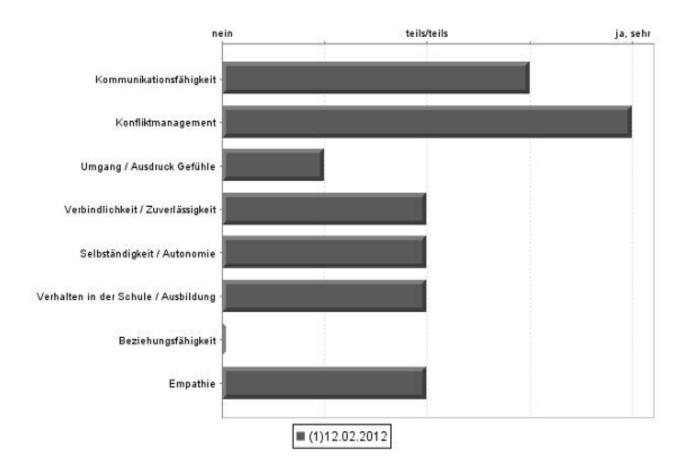
Name: Oli Beispiel Geschlecht: männlich geb.: 19.04.2000

Test(s) vom: (1) 12.02.2012 BFS Code: BEIOL 1 000419 1-AG 1-AG

Partizipative Einschätzung allgemeiner Kompetenzen von Oli auf der 7-stufigen Skala von (1) "zeigt so gut wie nie das Zielverhalten" bis (7) "zeigt immer das Zielverhalten":



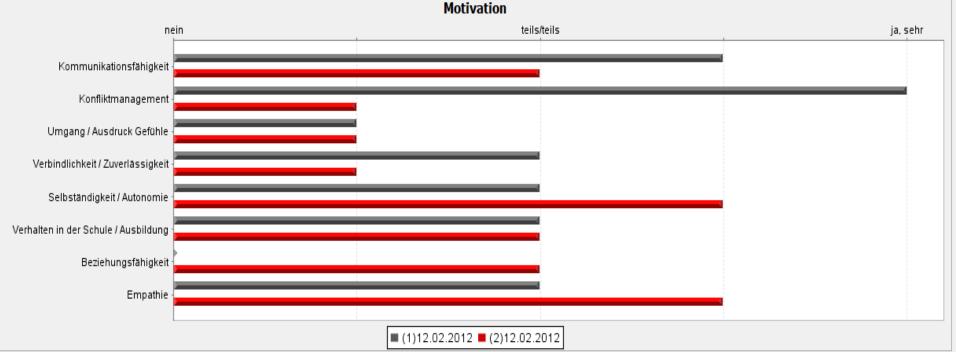
Motivation, ob Oli die Kompetenzen erhöhen will:



Wir lagen in unseren Einschätzungen nahe beieinander

	12.02.2012
Oli	stimmt eher nicht
Betreuer	teils / teils







• INDIVIDUELLE ZIELE

Schulheim Effingen

Ind. Ziele – Partizipative Zieldefinition und -Überprüfung

Name: Oli Beispiel Geschlecht: männlich geb.: 19.04.2000

Definiert am: 15.02.2012 Überpfrüft am: (1) 15.02.2012

BPS Code: BEIOL 1 000 419 1-AG 1-AG

Bei der Zieldefinition mit Oli waren folgende Personen beteiligt: Sozialpädagoge (Bezugsperson)

Das Ziel lautet:

Ich möchte mein Konfliktverhalten ausbauen. / Konfliktmanagement

Pasitiv-Pal	Negativ-Pol
Ich halte alle Konflikte aus und stelle mich den Konflikten. Mir sind alle Konfliktlösungsstrategien bekannt, die ich immer anwende. Ich komme mit allen gut aus.	Ich halte Konflikte garnicht aus - im Gegenteil ich raste gleich aus und will auch gamicht lernen die seauszuhalten.

IST-Zustand 15.02.2012	SOLL-Zustand
In Konflikten bin ich überfordert und möchte lemen diese besser auszuhalten und mich nicht immer gleich persönlich angegriffen zu fühlen, Ich kann die Argumente der anderen zum Teil garnicht aushalten und flippe gleich rum.	Ich bin in Konflikten etwas ruhiger - flippe nicht gleich aus und kann diese ersteinmal aushalten. Ich lerne die Argumente der anderen anzunehmen und für mich ruhig zu überprüfen. Ich bin in der Lage für michzwei Konfliktlösestratgien zu finden und umzusetzen.

Verantwortlichkeiten

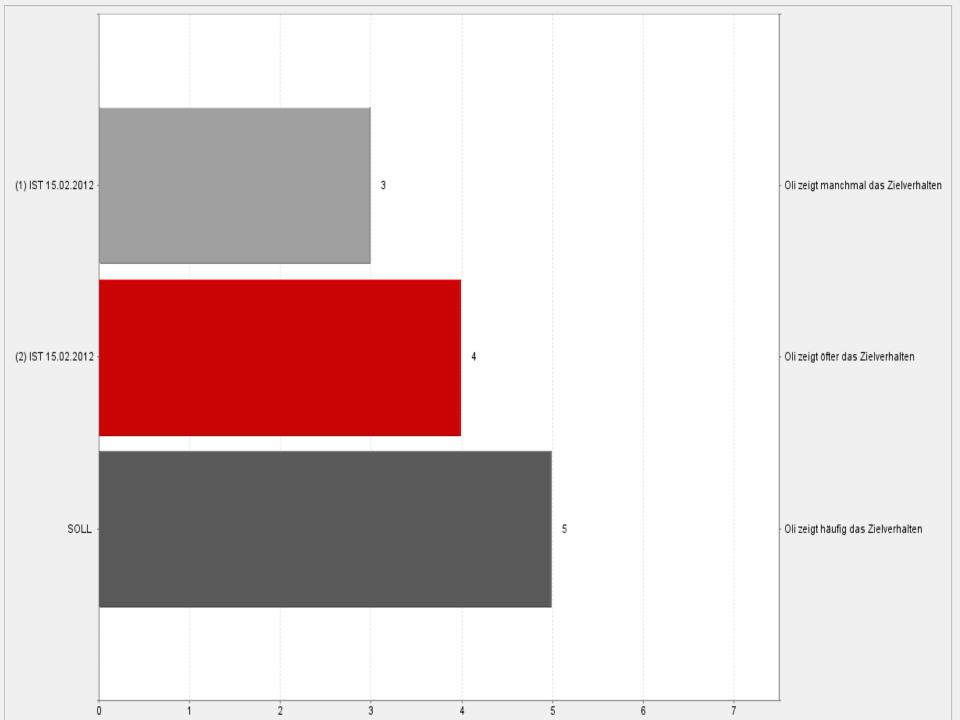
Was tut Oli, um dieses Ziel zu erreichen?

Ich reisse mich zusammen und versuche "unten zu bleiben" - ich bin in der Lage im Konflikt Unterstützung und Hilfestellung anzunehmen.

Wie unterstützt der Sozialpädagoge (Bezugsperson) Oli bei der Zielerreichung?

Die Mentorin bespricht mit mir die Konflikte nach und teilt mir mit, ob ich mich verändert habe und zeigt mir auf, wo ich noch etwas "in meinen Rucksack legen " könnte.





Vermeidung von Stolpersteine in der Anwendung

- Leitungsebene, die Equals Anwendung wünscht und voll unterstützt
- Überzeugte Mitarbeiter, die bereit sind sich auf etwas zusätzliches einzulassen
- Einbindung des Equals im p\u00e4dagogischen Prozess

Vermeidung von Stolpersteine in der Anwendung

 Umsetzung des Equals im p\u00e4dagogischen Prozess

 Überzeugte Mitarbeiter, die bereit sind sich auf etwas zusätzliches einzulassen

Zeitliche Ressourcen

Stolpersteine in der Anwendung

- Klienten, die an ihre Grenzen stossen (verbal/ emotional/ kognitiv) erkennen, unterstützen und entlasten
- Kenntnisse im Umgang mit den verschiedenen Testergebnissen / Datenschutz
- Mehrere Settings mit den Klienten / gleiche Bezugsperson / Einbettung im p\u00e4dagogischer Alltag

Vermeidung von Stolpersteine in der Anwendung

- Zeitliche Ressourcen bei Einführung von Equals
- Zeitliche Ressourcen bei Schulung der Mitarbeiter / Kenntnisse und Erfahrung in der Interpretation der Testergebnisse - Übersetzung in eine p\u00e4dagogische Sprache
- Finanzielle Ressourcen

Vermeidung von Stolpersteine in der Anwendung

 Einbindung des Equals im p\u00e4dagogischen Prozess

 Überzeugte Mitarbeiter, die bereit sind sich auf etwas Neues einzulassen

Zeitliche Ressourcen

- Visualisierung der Entwicklungsschritte
- Visualisierung der Lernfelder

Visualisierung der p\u00e4dagogischen Sprache

- Motivation der Kinder und Jugendlichen erhöht durch Einsatz am Computer
- Medium Computer als zusätzliche Unterstützung im pädagogischen Prozess genutzt

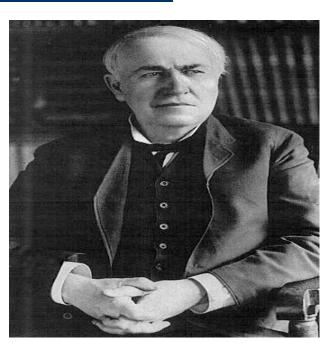
- Eine qualitätssichernde pädagogische Sprache
- Positiv/Negativ Pol als Extreme, so fällt den Kindern und Jugendlichen die eigene Einschätzung der Person einfacher
- Klare Schritte zur Zielformulierung gleicher Ablauf – gibt Sicherheit

- Aufzeigen der verschiedenen Kompetenzen in der Selbstzuschreibung bei den allgemeinen Kompetenzen
- Anhand Motivationslage in den allgemeinen Kompetenzen die individuellen Ziele formulieren – der Jugendliche wird dort abgeholt wo er steht /was er möchte

- Interdisziplinäre Zusammenarbeit von Psychologen und Pädagogen
- Anwendung der psychometrische Testverfahren kann anhand Bedarf der Institution ausgewählt werden
- Schnelle Ergebnisse mit einer Auswertung
- Klient kann durch die Testauswertungen mit "einer anderen Brille " gesehen werden (internalisierende Störungen)
- Testergebnisse können durchaus bestätigungsorientiert sein

 Der sicherste <u>Weg</u> zum <u>Erfolg</u> ist immer, es doch noch einmal zu <u>versuchen</u>.

Thomas Alva Edison



Implementierung von Equals



VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT



EQUALS

Ergebnisorientierte Qualitätssicherung in sozialpädagogischen Einrichtungen

ein in 3 Sprachregionen der Schweiz erprobtes Produkt, das kontinuierlich weiterentwickelt wird



Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen (MAZ.)

ein Instrument der Qualitätssicherung für sozialpädagogische Einrichtungen, das auf Ergebnisse fokussiert



im Zentrum steht die Entwicklung der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen

ein standadisiertes Screening, das Belastungen und Ressourcen identifiziert und deren Veränderungen dokumentiert



Fremd- & Selbstbeurteilungen

ein computerbasiertes Zielerreichungsinstrument, das die Massnahmenverläufe aus pädagogischer Sicht abbildet



partizipative Einschätzungen allgemeiner Kompetenzen & partizipative Zieldefinition und -Überprüfung

eine proaktive Antwort auf die wiederkehrende Forderung nach mehr Qualitätssicherung



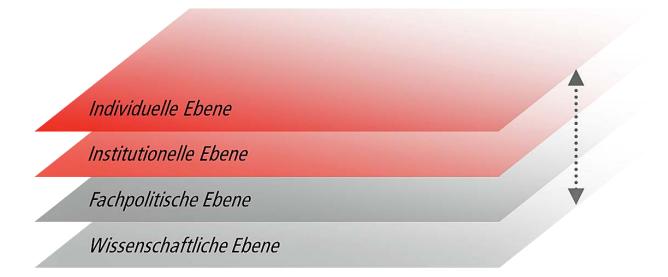
aus der Praxis

eine gemeinschaftliche Initiative von interessierten Institutionen, der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik der UPK Basel und Integras



gemeinnützig

Nutzen



Prozessgestaltung durch EQUALS



Psychometrische Testverfahren (Selbst / Fremd)

Allgemeine Kompetenzen

Verhaltensbeobachtung

Interdisziplinäre Interventionsplanung

Individuelle Zielformulierung

Zielüberprüfung

Wiederholung des diagnostischen Prozesses zur weiteren Hilfeplanung

Perspektivenvergleich und Verlaufsdokumentation

CBCL/YSR/TRF - Beurteilung von Verhaltensauffälligkeiten

Name: Pumer Liza Geschlecht: weiblich

Test/s) vom und Dauer (Richtwert: 18 Min.):

BFS Code: LIZPU 2 020202 2-AI 1-HH

YSR (Jugendlicher) Test(s) vom: (1) 22.03.2014: 6 Min., (2) 14.08.2014: 7 Min. CBCL (Betreuer) Test(s) vom: (3) 16.03.2014. (4) 14.08.2014

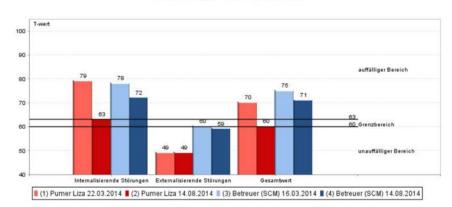
Allgemeine Kompetenzen – Partizipative Einschätzung genereller Ziele

Name: Pumer Liza Geschlecht: weiblich geb.: 02.02.2002

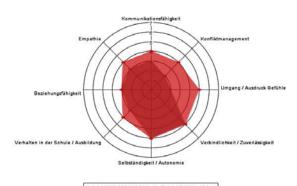
Test(s) vom: (1) 16.03.2014 (SCM), (2) 14.08.2014 (SCM)

BFS Code: LIZPU 2 020202 2-AI 1-HH

Auswertung der Gesamtskalen:



Partizipative Einschätzung allgemeiner Kompetenzen von Pumer auf der 7-stufigen Skala von (1) "zeigt so gut wie nie das Zielverhalten" bis (7) "zeigt immer das Zielverhalten":



● (1) 16.03.2014 (SCM) ● (2) 14.08.2014 (SCM)

Fallverständnis, Dialog, Sensibilisierung, Dokumentation

"Die Stärke liegt sicherlich darin, nochmals einen anderen Blick oder eine andere Sicht auf einen Jugendliche zu kriegen, die ein Stück weit auch vom Jugendlichen kommt, direkt. Bislang blicken wir ziemlich stark aus Sozialpädagogen-Sicht auf den Jugendlichen und das ist natürlich auch sehr subjektiv geprägt. Und so gibt es die Hoffnung, dass es eine objektivere Sicht gibt und man damit auch besser an den Kernproblemen des Jugendlichen arbeiten kann." (Transkripte qualitative Interviews, Sozialpädagoge W3: 73)

"Die Stärke ist sicher, ich sage es ungern, aber eine gewisse Standardisierbarkeit." (Transkripte qualitative Interviews, Sozialpädagoge W4: 63)

Uns was meinen die Jugendlichen?

"wenn du etwas wahrheitsgetreu beantwortest und du siehst nachher, was bei dir zutrifft, von der Statistik her und so, dann hilft einem das schon, du denkst darüber nach, "über sich selber, bei mir war es auch so, ich hab mehr über mich selber nachgedacht, mir überlegt, was könnte ich ändern und so."

(Transkripte qualitative Interviews, Jugendliche W3: 186)

"Und jetzt zum Beispiel bei Standortgesprächen, das wär auch eine gute Sache gewesen bei mir, wenn man dann wirklich schauen kann, was hat sich verändert, was hat sich verbessert, was hat sich verschlechtert." (Transkripte qualitative Interviews, Jugendliche W2: 171)

institutioneller Nutzen

jährliche Auswertungen für die teilnehmende Institution



pädagogische Fortschritte, Verbesserungen in der psychischen Belastung und Lebensqualität

fachpolitischer Nutzen

fundierte Aussagen & Stellungnahmen bezüglich der Situation von platzierten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und der Wirkung von Heimerziehung

z.B.

Die Stichprobe ist insgesamt ausgesprochen stark psychosozial belastet, und es liegen bei fast allen Heranwachsenden in der Heimerziehung eine Vielzahl, sowohl an psychosozialen als auch biologischen, Risikofaktoren vor. Trennungen (60%), Tod eines Elternteils (9%), niederer sozialer Status, psychische Erkrankungen der Mutter (30%), Suchterkrankungen der Eltern (28%) und Inhaftierungen der Väter (11%) sind sehr häufig zu verzeichnen. 80% der Jugendlichen und jungen Erwachsenen berichten von mindestens einem traumatischen Erlebnis und über ein Drittel der Jugendlichen von mehr als drei traumatischen Erlebnissen. Viele Heranwachsenden durchlebten mehr als eine Fremdplatzierung; insbesondere bei den strafrechtlich Platzierten wiesen über 20% Heimkarrieren mit mehreren Fremdplatzierungen auf.

wissenschaftlicher Nutzen

Beantwortung von praxisrelevanten Fragestellungen, Qualifizierungsarbeiten, BFS-Abgleich, Katamnesestudien

z.B.

Neben der Unterstützung der Aussagekraft einer Kosten-Nutzen-Analyse, welche Fragen von Rückfälligkeit, weiteren Inhaftierungen und den Bezug von Sozialleistungen erfassen würde, halten wir eine umfassende Katamnesestudie, in deren Rahmen auch die Befindlichkeit, die aktuelle soziale Lebenssituation, die Entwicklung der Beziehungen zu ihrer Herkunftsfamilie sowie eventuell gar das eigene Erziehungsverhalten erfasst werden könnte, für hoch interessant. Dazu zählt auch die Untersuchung von Fragen, welche Faktoren die Integration von Heimkindern in die Gesellschaft besonders gut ermöglichen und wie die Jugendlichen die Heimerziehung retrospektiv und als Vorbereitung für ihre Verselbständigung erleben. Aufbauend auf dem Datenmaterial dieses Modellversuchs kann untersucht werden, welche Zusammenhänge sich zwischen dem Verlauf einer Massnahme und der langfristigen Integration in die Gesellschaft ermitteln lassen. Hier gibt es aufgrund des MAZ.-Datensatzes nun die Möglichkeit, 592 sehr gut beschriebene Verläufe nachverfolgen zu können. Dies kann einerseits relativ unaufwendig bezüglich ihrer Strafregisterauszüge beim Bundesamt für Statistik erfolgen oder eben auch sehr aufwendig und viel aussagekräftiger, indem man die Heranwachsenden einige Jahre nach ihrem Austritt aus der Institution nochmals befragt.

www.EQUALS.ch

Gemeinnütziges Gemeinschaftsprojekt

Schulheim Effingen



